

A neverending Christmas Carol

Und jährlich grüßt der Mistelzweig

Von DirtyHaruka

Weihnachten ist jedes Jahr

Titel: The neverending Christmas Carol

Untertitel: Und jährlich grüßt der Mistelzweig

Disclaimer: Die Charaktere gehören nicht uns sondern Naoko Takeuchi und Riyoko Ikeda. Wir verdienen hiermit kein Geld oder bereichern uns sonst wie an diesem Dokument. Einzig die Idee und die Story an sich gehören uns.

Autornvorwort Sniper_Wolf & DirtyHaruka: Eine Spontanidee die wir an einem Abend zusammen nieder geschrieben haben. Unüblicherweise ohne Kapitel, da die Story auch nicht wirklich lang ist. Viel Spaß beim lesen unseres nachträglichen Weihnachtsgeschenks.

24.12.2004, Weihnachten, der Heilige Abend.

Ein Feiertag für jedermann, fast zumindest. Im Pariser Krankenhaus, arbeiteten natürlich trotzdem eine handvoll Ärzte, auch wenn es derzeit nicht so aussah als ob noch irgendetwas Größeres passieren würde. Dennoch brauchten die Patienten auf den Stationen ihre Behandlung und die Argusaugen der behandelnden Ärzte. So war also auch Oscar, ihres Zeichens Notfallchirurgin an diesem Abend im Krankenhaus. Nach, mehr oder weniger, nötigen Visiten, hatte sie entschieden eine kleine Kaffeepause im Schwesterzimmer einzulegen. Das tat sie öfter, wenn nichts zu tun war. Allerdings als sie dieses mal den Raum betreten wollte, stieß sie mit einer Kollegin zusammen, die wohl das gleiche im Kopf gehabt hatte. Ein wenig irritiert schüttelte sie den Kopf und sah die kurzhaarige Blonde an.

„Entschuldigung. Ich habe nicht aufgepasst.“

„Ich habe ja auch nicht aufgepasst“, bemerkte Haruka die an diesem heiligen Abend, die zuständige Internistin war.

„Kaffeepause?“, fragte Oscar.

„Ja hatte ich vor. Ich werde erst morgen früh um sechs abgelöst.“

„Dito.“ Oscar lächelte leicht und sah dann etwas prüfend nach oben. Die ganze Zeit sah sie aus den Augenwinkeln schon irgendwas Grünes vom Türrahmen baumeln. Sie runzelte die Stirn, verlor aber kein Wort über den Mistelzweig der dort friedlich, leicht vor sich her schwang. Haruka folgte dem Blick der Kollegin.

„Welcher Fuchs hängt denn im Eingang des Schwesterzimmers einen Mistelzweig

auf?" Oscar zuckte mit den Schultern.

„Vermutlich irgendein Witzbold von der Tagschicht. Gestern hing er noch nicht hier“, meinte sie dann.

„Oder einer der Patienten der auf knutschende Frauen steht. Also keiner von meinen.“

„Von meinen auch nicht. Die liegen zumeist auf der Intensiv oder ähnliches“, meinte Oscar, ging dann aber einfach, den Brauch des Mistelzweigs ignorierend, vor ins Schwesternzimmer. Haruka folgte ihr.

„Ich kümmerge mich mal um Kaffee. Stark, Mittel, Schwach?“ Oscar sah Haruka an.

„In Anbetracht der Tatsache, das gar nichts zu tun ist und wir bis 6 hier festsitzen: Stark.“ Sie wühlte ein bisschen in einem Schränkchen. Haruka nickte und bediente die Kaffeemaschine. In der Zeit hatte Oscar die etwas versteckte Keksdose aus dem Schränkchen entnommen und verteilte die sich darin befindenden Plätzchen auf einem Teller aus, um die Dose mit dem restlichen Inhalt wieder weg stellen zu können.

„Sehr interessant. Ihnen haben sie wohl das Versteck des geheimen Keksvorrats verraten.“ Oscar stellte den Teller auf den Tisch.

„Kunststück. Meine Freundin hat sie gebacken“, meinte sie dann.

„Ärgerlich. Meine wollte mir keine mitgeben. Na ja, eigentlich wollte sie keine neuen mehr backen.“ Oscar lachte etwas.

„Tja, dann sollte man, wenn man noch was davon haben will, die Kekse nicht vorher aufessen.“ Gut, vermutlich wäre die Dose auch schon leer gewesen, bevor sie hier angekommen wäre, wenn Michiru, ihre Freundin, ihr nicht immer mit dem Holzlöffel auf die Finger gehauen hätte. Schmerzlich erinnert rieb sie sich über die rechte Hand.

„Wie hat sie zu mir gesagt? Sie könnte am 23ten mittags anfangen und vor dem 24ten wären sie weg.“

„Keksvernichtungsmaschine“, stellte Oscar fest.

„Es ist ja nur zum Schutz meiner Freundin. Bevor sie sich beschwert das sie zu dick wird.“

„Oh, ein Held in strahlender Rüstung.“ Oscar lies sich etwas grinsend auf dem Sofa in der Ecke nieder und steckte sich einen Keks, den sie überhaupt gar nicht erst auf den Teller gelegt hatte, in den Mund.

„Keksgott in weiß.“

„Au' ma' eine Erklärun'...“, nuschelte Oscar mit vollem Mund. Haruka sah zur Kaffeemaschine, nahm dann zwei Becher zur Hand und schenkte aus.

„Schwarz? Milch? Zucker?“ Oscar schluckte erstmal.

„Milch und Zucker, bitte.“ Haruka stellte erstmal die beiden Becher auf den Tisch und holte dann Milch und Zucker.

„Danke. Erstaunlich. Ich dachte schon, ich feiere den heilig Abend ausschließlich mit meinen Komapatienten und den Akten“, meinte Oscar dann.

„Deine Freundin hätte doch einen kleinen ‚Unfall‘ haben können.“ Oscar nickte.

„Hatte sie auch. Mit dem Bett. Kopf berührte Kissen, Koma.“

„Na gut. Dann ist das Krankenhaus ja keine nennenswerte Veränderung.“

„Und deine konnte keine Blinddarmentzündung glaubhaft simulieren?“

„In Anbetracht dessen das ich so oder so arbeiten muss, ist sie zu ihren Eltern gefahren.“

„Ach so. Tja. Zwei, schätzungsweise begabte, Ärztinnen allein zu heilig Abend im Pariser Krankenhaus. Eine Schande.“ Oscar machte sich ihren Kaffee fertig und nahm einen Schluck.

„Unter anderen Umständen, hätte der Mistelzweig ja ein Zeichen sein können.“ Auch Haruka nippte an ihrem Kaffee.

„Da bleibt das Weihnachtswunder wohl aus.“

„Der Weihnachtsabend ist noch jung. Vielleicht kommt ja noch eine hochschwängere Maria rein.“ Oscar lachte.

„Und dann ist es ihr Josef dem wir hinterher an den Tropf hängen, weil er den ganzen Stress nicht aushält.“

„Wenn wir es nachträglich aufführen meld ich mich freiwillig für den Esel.“

„Ich meld mich dann wohl für Gabriel, den blond gelockten Engel“, meinte Oscar und strich sich durchs Haar.

„Ja, die Rolle des Goldlöckchens ist ihnen wie auf den Leib geschrieben.“

„Kann man so sagen. Ich bin übrigens Oscar de Jarjays.“ Wohl eine längst fällige Vorstellung ihrer selbst.

„Na da ist doch Gabriel oder Goldlöckchen deutlich kürzer. Haruka Tenoh.“

„Es reicht ja auch entweder Oscar oder eben mein Nachname.“

„Dito.“ Haruka nahm noch einen Schluck von ihrem Kaffee. Oscar hatte auch gerade ihren Becher Kaffee wieder auf den Tisch gestellt, als ihr Pieper losging. Sie sah auf das kleine Gerät.

„Ein Komapatient ist aufgewacht. Das war es dann wohl mit Pause.“ Sie stand auf, ging bis zur Tür, blieb dann noch mal im Rahmen stehen und sah Haruka an.

„Wir könnten ja nach Weihnachten mal zusammen etwas trinken“, meinte sie dann noch.

„Ja. Wir laufen uns ja auf kurz oder lang noch mal hier über den Weg. Dann können wir was ausmachen“, meinte Haruka. Oscar nickte.

„Alles klar. Frohe Weihnachten, Dr. Tenoh!“ Damit verschwand sie dann zügig in Richtung Intensivstation.

24.12.2005, Weihnachten, der Heilige Abend.

Dieses Jahr auch ein Feiertag für Oscar, allerdings keiner für ihre Freundin. Ein Grund aber kein Hindernis für Oscar einen Kurzurlaub nach Österreich zum Ski fahren zu machen. Allerdings fiel der Ski Urlaub, so Oscar's Befürchtung wohl ins Wasser oder eher in den Schnee. Es schneite selten in Paris, aber dieses Jahr scheinbar so vehement das der Flughafen sich zumindest dazu entschieden hatte ein vorübergehendes Startverbot zu erteilen. Aber vorübergehend war ja immer so eine Sache. Dennoch entschied sie zu warten. Vielleicht passierte ja doch ein Wunder. Also machte sie sich auf den Weg ins Flughafenrestaurant, in dem sie, noch in der Eingangstür, mit ihr jemand wohl bekanntem zusammen stieß.

„Wenn das zur Gewohnheit wird, klebe ich mir das nächste Mal gleich ein ‚Entschuldigung, ich habe nicht aufgepasst‘ - Schild an die Stirn“, meinte sie dann zu Haruka.

Auch Haruka wollte über ihr freies Weihnachten in den Urlaub. Ein paar Tage in der Sonne. Ihre Freundin musste arbeiten und durch die Reise wollte sie dem schlechten Wetter entgehen. Aber da hatte sie sich wohl zu früh gefreut.

„Ich mach mir dann das Schild ‚Ich hätte ja auch aufpassen können.‘ Als Gegenstück.“ Oscar lachte.

„In Ordnung. Auch Urlaub geplant?“

„Ja. Ein paar Tage in die Sonne. Ich mochte Schnee nie besonders und gerade jetzt weiß ich auch wieso.“ Oscar zuckte mit den Schultern.

„Ich mag Schnee. Ski Urlaub geplant, aber den kann ich wohl bald auch hier machen.“

Wie schon ein Jahr zuvor wanderte Oscar's Blick nach oben. Wer zur Hölle, hängte denn diese dummen Mistelzweige immer auf?

„Schick. Plastik Mistelzweig. Wie letztes Jahr“, stellte sie dann einfach fest.

„The same procedure as last year, Mademoiselle de Jarjays?“ Oscar lachte.

„The same procedure as last year, Mademoiselle Tenoh. Kaffee und Kekse.“ Sie ging an Haruka vorbei zum ersten Tisch im Restaurant. Haruka bestellte und kam mit zwei Bechern Kaffee, Zucker und Milch zurück.

„Kekse waren leider aus.“ Oscar nahm dankend nickend den Kaffee entgegen.

„Dann wohl doch nicht ganz same procedure.“

„Die Idee mit den Keksen hatten wohl diverse dutzend wartende Fluggäste vor uns.“

„Na ja, was soll's. Irgendwas ist ja immer.“ Oscar nahm einen Schluck von dem Kaffee.

„Wieder alleine Weihnachten?“, fragte sie dann.

„Dieses Jahr muss meine Freundin arbeiten, also wollte ich mir einen spontanen Urlaub gönnen.“

„Schon wieder dito. Und wir waren doch nichts zusammen trinken, geht mir auf.“

„Wenn wir uns begegnet sind, waren wir meistens in Hektik. Aber irgendwann wird alles nachgeholt scheinbar.“

„Am heiligen Abend und ungeplant, aber es sieht so aus. Und immer warten wir auf ein Weihnachtswunder.“

„Der Stern von Bethlehem könnte diesen Schneesturm aufklaren.“

„Ich befürchte, dass er uns diesen Gefallen nicht so schnell tun wird“, seufzte Oscar.

„Ich habe auch keine Jungfrau Maria letztes Jahr aufgenommen.“

„Hätten wir mal in der Gynäkologie fragen müssen.“

„Tja, wenn wir mit der Bahn gefahren wären, hätten wir vielleicht noch einen Viehtransport gesehen.“

„Leider haben wir den Flugweg gewählt.“

„Frau Doktor Goldlöckchen könnte mal die Connections zu Engel Gabriel spielen lassen.“

„Ich glaub der hat's Handy aus. Ist schlecht.“

„Viel zu viel zu tun, der will wohl nur den Himmel freihalten.“

„Sonst kommt der Weihnachtsmann ja nicht durch.“

„Ja, mein Weihnachtsgeschenk für meine Freundin hätte er auch besser selbst unter den Baum gelegt.“ Haruka hielt eine ihrer Hände hoch, die deutlich unter Katzenkrallen zu leiden hatten.

„Katzendompteur gespielt. Interessant. Ich hab meiner Schmuck geschenkt. Wesentlich ungefährlicher.“

„Ja sie hat an ihrem Geburtstag nach einer Katze gequengelt.“

„Katzen sind ja auch niedlich“, meinte Oscar. Aus den Boxen die überall in den Ecken hingen, ertönte auf einmal ein lauter Gong und die freundliche Stimme einer Ansagerin.

„Aufruf an alle Passagiere des Fluges 468 bitte zum Gate. Der Flug startet bald.“ Haruka schreckte auf.

„Oh das ist meiner.“ Sie trank ihren Kaffee aus. Oscar sah sie an.

„Und ich muss noch warten. Guten Flug, schönen Urlaub und Frohe weihnachten, Dr. Tenoh.“

„Danke gleichfalls. Vielleicht klappt es ja nächstes Jahr mit dem Bier.“

„Lassen wir uns überraschen“, lächelte Oscar.

24.12.2006, Weihnachten, der Heilige Abend.

Wieder kein freier Tag. Weder für Oscar noch für ihre mittlerweile Exfreundin. Man trennte sich im Sommer, aber das war nicht wirklich zu schmerzlich gewesen. Jedenfalls stellte Oscar fest dass das Arbeiten an heilig Abend durchweg nicht wirklich hektisch ausfiel. So hatte sie nach diversen Rundgängen, wieder beschlossen, sich einer dampfenden Tasse Kaffee und hoffentlich ein paar Keksen zu widmen. Im Gedanken schon beim schwarzen Gold, das hier nicht Öl, sondern eben der Kaffee war, passte sie mal wieder nicht auf und rannte prompt in ihre blonde Kollegin hinein, die etwas starr in der Eingangstür gestanden hatte. Kurz sah sie Haruka an und dann in den Raum. Das „Entschuldigung ich habe nicht aufgepasst“, blieb ihr kurzerhand im Halse stecken. Befasste sich doch gerade ihre Exfreundin wahrhaftig im Schwesternzimmer auf der Couch mit der Exfreundin Haruka's.

„Das ist deine Exfreundin, oder?“, meinte sie, konnte aber die Augen nicht von dem Pärchen abwenden. Irritation pur.

„Jap. Die türkishaarige unter meiner Ex war deine?“ Oscar nickte.

„Jap.“ Haruka warf kurz einen Blick zur Decke.

„Die zwei haben den Mistelzweig wohl für das Vorspiel missbraucht.“ Oscar folgte den Blick.

„Scheinbar. Schon wieder dieser Plastikzweig. Wer hängt den eigentlich immer auf?“ Sie schüttelte irritiert den Kopf.

„Dieses Jahr hat der Aufhänger wenigstens zwei knutschende Schwestern gekriegt.“

„Ich bin dennoch ziemlich verwirrt.“

„Ich bin nur verwirrt, wenn die beiden am 6ten Januar besuch von den drei heiligen Königen bekommen.“

„Ähh...ja. Und ich krieg wieder keine Kekse.“

„Und was machen wir jetzt?“ Oscar dachte kurz nach.

„Unten in der Lobby steht ein Automat der Kaffee ausgibt“, meinte sie dann.

„So wie ich das sehe, kriegen die beiden das auch alleine hin.“

„Das würde ich dann mal behaupten. Wechseln wir also das Stockwerk, Kätzchen“, meinte Oscar. Das mit der Katze hatte sie sich gut gemerkt.

„Moment mal.“ Haruka kramte ein altes Feuerzeug aus ihrer Hosentasche und sengte den Mistelzweig ein bisschen an.

„Mal sehen ob er nächstes Jahr wieder hier hängt.“

„Wenn wir denn arbeiten müssen. Dein Feuerzeug scheint übrigens den Geist aufgeben zu wollen“, sagte Oscar und ging dann vor.

„So oft benutz ich es ja nicht.“ Haruka folgte ihr.

„Wir haben es übrigens schon wieder nicht geschafft zusammen ein Bier zu trinken.“

„Nein, aber wir haben es wenigstens im Laufe des Jahres drei Mal geschafft mehr oder weniger zusammen Mittag zu essen.“

„Erstaunlich genug. Trotzdem. Versuch Nummer 3 es doch mal zu schaffen?“

„Wir sind jetzt beide wieder Single. Wir könnten es ja mal auf ein Date ankommen lassen.“ Oscar lächelte.

„Kann man ja mal sehen.“

„Wieso überhaupt Kätzchen, Goldlöckchen?“

„Ich glaube du kannst ganz gut genauso mal die Krallen ausfahren. Zudem sind Kätzchen niedlich. Passt auch ein bisschen“, zwinkerte Oscar.

„Ja vor allem wo ich mich so liebevoll um das Kätzchen gekümmert habe und sie es dann mitgenommen hat.“

„Oh. Den Sorgerechtsstreit verloren?“ Mittlerweile hatten sie das Stockwerk gewechselt und waren am Automaten angekommen. Oscar warf direkt genug Geld für

zwei Becher ein.

„Ich habe es gar nicht drauf angelegt. Sie wollte ja unbedingt eine haben.“ Oscar hatte den ersten Becher bereits durchlaufen lassen und gab ihn Haruka. Schwarz.

„Na dann. Michiru wird sich freuen. Sie hat eine Allergie gegen Katzen“, meinte sie dann und zog ihren Becher. Milch und Zucker. Wie immer eben.

„Ob das Maria oder wahlweise Josef auch hatten?“

„Darum hatten sie wohl einen Esel und eine Kuh.“ Oscar nahm einen Schluck vom Kaffee und setzte sich auf einen der Stühle, die eigentlich wartenden Patienten diente, die aber heute ausgeblieben waren.

„Ja. Die Schafe durften sie ja nicht behalten.“

„Wären auch ein paar viele gewesen.“ Oscar seufzte und schaute in ihren Kaffee.

„Bäh. Keine Kekse, kein guter Kaffee und schon wieder kein Weihnachtswunder. Wie deprimierend.“

„Wären wir mal Tierärzte geworden. Vielleicht hätten wie ein Rentier neu beschlagen dürfen.“

„Beruf total verfehlt. So ein Unglück.“

„Tja, mit dem Kaffee kann man sich nicht einmal eine rote Nase antrinken.“

„Aber Magenschmerzen.“ Oscar's Pieper meldete sich.

„Na, wenigstens ein guter Grund den Kaffee stehen zu lassen.“

„Hat Doktor Goldlöckchen wieder einen Notruf von Erzengel Gabriel bekommen?“, fragte Haruka.

„Nein, nur einen ganz normalen. Krankenwagen kommt gleich.“ Oscar stand auf.

„Dann wohl noch einen schönen Abend, Kätzchen. Und Frohe Weihnachten, Dr. Tenoh.“

„Gleichfalls.“

24.12.2007, Weihnachten, der Heilige Abend.

Neuer Versuch der Flughafensituation. Zumindest wirkte es so. Nur dieses Mal hatte Oscar gar kein Gepäck dabei und keine Reise gebucht. In diesem Jahr wollte sie ein Treffen mit Haruka provozieren, da weder sie noch Haruka noch mal auf das Date zu sprechen gekommen waren und da sie ihr kurz vor Weihnachten mitgeteilt hatte, das sie eventuell erneut den Versuch in den Urlaub zu fliegen starten wollte, hatte sie sich auf den Weg zum Flughafen gemacht. Nun stand sie etwas suchend mitten in der Lobby und fand sie nicht. Kurzerhand entschloss sie, im Restaurant zu warten. Prompt wiederholte sich das jährliche Aufeinandertreffen der beiden Frauen.

„Sollte ich jetzt wieder sagen: Entschuldigung, ich habe nicht aufgepasst?“ Sie lächelte Haruka an. Haruka lachte leise.

„The same procedure as every year.“ Genauso wie Oscar hatte auch Haruka keine Reise gebucht. Sie hatte zwar wirklich kurzfristig nach Angeboten gesucht, war aber nicht fündig geworden. Und da Oscar gesagt hatte, dass sie vermutlich einen Ski Urlaub machen wollte, hatte sie sich dazu entschlossen ihr auf dem Flughafen aufzulauern.

„Fast.“ Oscar kramte in ihrer Hosentasche. Sie hatte schon ein bisschen vorher ein kleines Geschenk für Haruka besorgt. Ein goldfarbenes Zippo. Eingraviert: Ein Mistelzweig und darunter einfach nur der Name den Haruka ihr gegeben hatte. Goldlöckchen.

„In weiser Voraussicht hab ich ein kleines Geschenk mitgebracht.“ Sie zog das kleine Kästchen aus der Tasche und hielt es Haruka hin. Haruka lachte wieder leise.

„Dito.“ Sie zog eine kleine Plastikschatulle, um die eine rote Schleife gebunden war,

aus der Tasche. Beim bummeln hatte sie eine kleine Nikola, die weibliche Form des Nikolaus in Form eines Schlüsselanhängers entdeckt. Sie tauschten also die Geschenke. Oscar lachte kurz als sie den Schlüsselanhänger aus der Plastikschatulle nahm.

„Eine schöne Erinnerung an die letzten 4 Weihnachten“, meinte sie.

„Den Erzengel Gabriel hatten sie leider nicht.“ Haruka packte ihr Päckchen aus. Verwundert nahm sie das goldene Zippo raus.

„Na toll. Gegen deins sieht meins ja richtig schäbig aus.“

„Mach dir nichts draus. Ich dachte eben du brauchst ein neues. Und einfach nur ein Feuerzeug vom Kiosk war mir nicht Erinnerungsträchtig genug“, meinte Oscar. Haruka fuhr grinsend mit dem Daumen über die Gravur und sah nach oben.

„Das gibt's doch nicht.“ Oscar folgte dem Blick. Wieder der Mistelzweig. Wieder Plastik. War der etwa angesengt?

„Zufall, dass er etwas angekokelt aussieht?“ Sie sah Haruka wieder an. Haruka sah Oscar auch wieder an.

„Wenn es nicht nahezu unmöglich wäre, würde ich sagen es ist der aus dem Krankenhaus.“ Oscar runzelte die Stirn.

„Muss wohl wirklich ein ganz dummer Zufall sein.“

„Wir halten hier in der Tür etwas den Betrieb auf. Also entweder küssen wir uns jetzt oder wir sollten woandershin.“ Oscar schaute Haruka einen Moment lang nachdenklich an.

„Mh...Was soll's“, meinte sie dann, fasste Haruka am Kragen und küsste sie sanft. Haruka erwiderte kurz den Kuss.

„Dann machst du mir dieses Jahr wohl den Weihnachtsengel.“ Oscar grinste etwas.

„Wieder keine Kekse, diesmal auch keinen Kaffee. Aber ein Weihnachtswunder“, sagte sie dann.

„Kaffee können wir ja immer noch trinken.“ Oscar lächelte.

„Dann sollten wir wohl reingehen.“

„Moment. Nur ein kleiner Test fürs nächste Jahr.“ Haruka nahm das Zippo raus und sengte den bereits etwas lädierten Mistelzweig noch etwas mehr an.

„Ich bin gespannt.“ Oscar nahm Haruka's Hand in ihre.

„Dann komm...Ach so...“ Sie hielt noch mal in ihrer Bewegung inne und drückte Haruka noch mal einen kurzen Kuss auf.

„...Frohe Weihnachten, Dr. Tenoh.“

„Gleichfalls.“

24.12.2008, Weihnachten, der Heilige Abend.

Erstaunlicherweise erneut ein freies Weihnachten für Oscar. Sie hatte den halben Tag damit verbracht dass Abendessen und einige Kekse vorzubereiten. Denn dieses Jahr hatten sie und Haruka geplant den heiligen Abend zusammen zu verbringen. Seit dem letzten Fest, waren sie ein Pärchen das sich blendend und vor allem blind verstand. Jetzt saß sie in ihrem Sessel und wartete eigentlich nur auf Haruka. Nicht lange denn es klingelte auch bald. Gut für die Gans, die würde sonst nur trocken werden. Oscar stand auf und öffnete die Tür.

„Dieses mal habe ich wenigstens aufgepasst“, meinte sie und grinste ihre Freundin an.

„Ja ich auch. Hallo“, grinste Haruka und gab ihr einen Schmatz.

„Hallo. Ich hoffe du hast Hunger.“ Haruka nickte und sah dann eher zufällig kurz nach oben.

„Das war aber eine niedliche Idee einen Mistelzweig aufzuhängen.“ Oscar runzelte die

Stirn.

„Mistelzweig?“ Sie sah nach oben.

„Ich hab den nicht aufgehängt.“

„Ja, ich auch nicht.“ Ein wenig fragend sah Oscar wieder Haruka an.

„Sag mir, dass ich mich verguckt habe und er nicht angesengt ist.“ Haruka sah noch mal nach oben.

„Doch ist er. Zwei mal.“ Oscar atmete tief durch, öffnete den Mund, schloss ihn wieder und öffnete ihn ein zweites Mal.

„Weißt du was? Komm einfach rein.“ Oscar trat etwas beiseite um Haruka vorbei zu lassen. Allerdings irritierte sie ein leises Glocken klingeln erneut.

„Hast du das auch gehört?“ Sie sah Haruka an. Haruka horchte mit einem mehr als verwirrten Blick dem leisen Glockenklang, der schwer nach Schlitten klang.

„Ja ich fürchte schon. Lass uns einfach reingehen.“ Oscar nickte und schloss hinter Haruka die Tür. Im Flur blieb sie stehen.

„Jedenfalls: Dieses Jahr haben wir Gans, Beilagen, Wein und vor allem: Kaffee, Kekse und...scheinbar auch ein erneutes Weihnachtswunder“, meinte sie dann.

Autornachwort Sniper_Wolf & DirtyHaruka: Ende. Damit hoffen wir hattet ihr ein schönes Weihnachten 2008 und wir wünschen euch alles gut für dieses Jahr 2009.